

Ökologischer Jagdverband Thüringen e.V.

THÜR. LANDTAG POST
19.08.2019 09:01

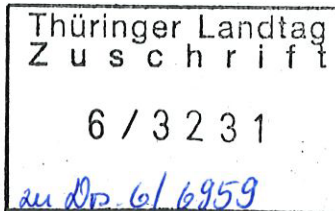
19.08.2019

Den Mitgliedern des

AGILF

Thüringer Landtag
Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft
und Forsten
Jürgen-Fuchs-Str.1

99096 Erfurt



"ergänzendes Anhörungsverfahren"

Ihr Ansprechpartner:
Herr

info@oejv-lthueringen.de
<http://www.oejv.org/landesgruppen/thueringen/>

Ihr Zeichen: Drs. 6/6959-A 6.1.

Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtag
Zweites Gesetz zur Änderung des Thüringer Jagdgesetzes
Gesetzentwurf der Landesregierung
- Drucksache 6/6959 -

Unser Zeichen:

Sehr geehrter Damen und Herren,

Stadtroda
15.08.2019

vielen Dank, dass wir die Möglichkeit erhalten, eine Stellungnahme im Rahmen des ergänzenden schriftlichen Anhörungsverfahrens zur geplanten Änderung des Thüringer Jagdgesetzes abgeben zu dürfen.

Anmerkungen zu den geplanten Änderungen:

Änderungsantrag der Fraktion AfD in Vorlage 6/5654:

Der Änderungsantrag wird in Gänze abgelehnt.

Änderungsantrag der Fraktion der CDU in Vorlage 6/5666:

Die Aufnahme der Nilgans ins Jagdrecht inkl. einer festgelegten Jagdzeit erhält unsere Unterstützung.

Alle anderen Änderungen im Antrag der Fraktion der CDU werden abgelehnt.

Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN in Vorlage 6/5772:

Wir stimmen den Änderungen zu.

Weitere Anmerkungen und Anregungen bzgl. der Jagdgesetzänderung:

Abschaffung des behördlichen Rehwildabschussplanes (§ 32 Abschussplanung):

Während der mündlichen Anhörung wurde klar dargestellt, dass der jetzige Entwurf mit einem Mindestabschussplan zwar der Schritt in die richtige Richtung ist, jedoch die vollständige Abschaffung von zahlreichen Akteuren als äußerst sinnvoll gesehen wird. Es gibt in Thüringen zwei aktuelle Projekte (Gera und Hainichregion) in denen der Rehwildabschuss ohne behördlichen Abschussplan getestet wurde. In beiden Projekten wurde ein absolut positives Ergebnis der Beteiligten gezogen. Es ist deshalb schwer verständlich, warum – obwohl klare Ergebnisse in Thüringer Projekten vorliegen – diese jetzt nicht umgesetzt werden. Die Abschaffung würde sehr viel (behördlichen) Aufwand ersparen und aktiv zur Entbürokratisierung und Kosteneinsparung beitragen.

Es würde durch den Wegfall der Planung auch zu keiner befürchteten Verringerung der Datengrundlage führen. Die Festlegung eines Sollabschusses findet weiterhin – wie bisher – zwischen Verpächter und Pächter statt. Die Streckenergebnisse würden – wie bisher – über die Wildursprungsscheine und die Quartalsmeldung Abschuss erhoben.

Deswegen plädieren wir für die Abschaffung des behördlichen Abschussplanes für Rehwild.

Verbot Nachtzieltechnik, etc...:

Wie bei der Anhörung auf Nachfrage mitgeteilt, sollte der neue Gesetzentwurf für die oberste Jagdbehörde die Möglichkeit einräumen, schneller als bisher, neue Jagdtechnik und Hilfsmittel zuzulassen. Dies zielt vor allem auf die Seuchenbekämpfung und Prävention. Andere Bundesländer haben dies in weiser Voraussicht für ihre Jäger*innen bereits ermöglicht.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(1. Vorsitzender)